

PRESSEMITTEILUNG

21. April 2005

Ansprechpartner: Peter Koch
Telefon: 07135-15032

60 Jahre Kriegsende

Ehemaliger französischer Außenminister Roland Dumas:

Ein Buch kann eine Brücke sein

Paris/Rothenburg/Brackenheim – Jenseits des Kriegswahnsinns hat es während des Zweiten Weltkriegs auch in Deutschland eine große Anzahl von Menschen gegeben, die sich dem Naziterror mutig entgegen gestellt haben und beeindruckende Beispiele von Zivilcourage gesetzt haben. Viele dieser Menschen sind heute längst vergessen, sie haben ihr Wirken nie an die große Glocke gehängt. Und doch ist es nach den Worten von Roland Dumas, dem ehemaligen französischen Außenminister unter Präsident Francois Mitterand besonders wichtig, sich gerade aus Anlass des 60. Jahrestages des Kriegsendes in beiden Ländern an den Mut dieser Leute zu erinnern. Bücher, wie das unlängst neu erschienene Werk des Autors Gunter Haug „Niemand's Mutter“, in dem er das Leben einer einfachen Frau aus Franken nachzeichnet, die während des Krieges unter vielen anderen auch den entflohenen Kriegsgefangenen Francois Mitterand versteckt hatte, könnten hierbei die entscheidenden Impulse geben.

„Niemand hätte man in Frankreich in den ersten Jahrzehnten nach Ende des 2. Weltkriegs geglaubt, dass es auch in Deutschland Menschen gegeben hat, die nicht den Naziparolen verfallen waren, sondern die im verborgenen gegen das Regime gekämpft haben. Viele Jahre haben vergehen müssen, ehe sich im Rahmen der Deutsch-Französischen Freundschaft auch in Frankreich ganz langsam die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass nicht alle Deutschen Nazis waren,“ betonte Roland Dumas, der ehemalige Außenminister und enge Weggefährte Mitterands. „Noch vor 30 Jahren hätte man es für unmöglich gehalten, dass eine einfache deutsche Hausfrau den späteren französischen Präsidenten in der Dachkammer ihres Hauses in Rothenburg ob der Tauber versteckt hat. Doch es ist Tatsache. Genau solche Beispiele sind es, die heutzutage vor allem auch der Jugend in unseren Ländern erzählt werden müssen, damit die jungen Menschen wissen, wie wichtig und gewinnbringend die Beschäftigung mit unserer beider leidvollen Geschichte ist. Damit sie zudem begreifen, weshalb es nie wieder so weit kommen darf.“

1/3

AgentK

In seinem Buch „Niemand's Mutter“ schildert Gunter Haug, wie seine Großmutter Maria Staudacher im Jahr 1941 den aus einem Kriegsgefangenenlager in Rudolstadt entflohenen Soldaten Francois Mitterand versteckt hat und später mit der Unterstützung ihrer Mutter bei der Fortsetzung seiner Flucht geholfen hat. „Keiner konnte ja ahnen, dass dieser Flüchtling einmal zum Präsidenten von Frankreich aufsteigen würde. Diese einfache Frau hat ihm aus purer Menschlichkeit heraus geholfen – unter Einsatz ihres eigenen Lebens.“

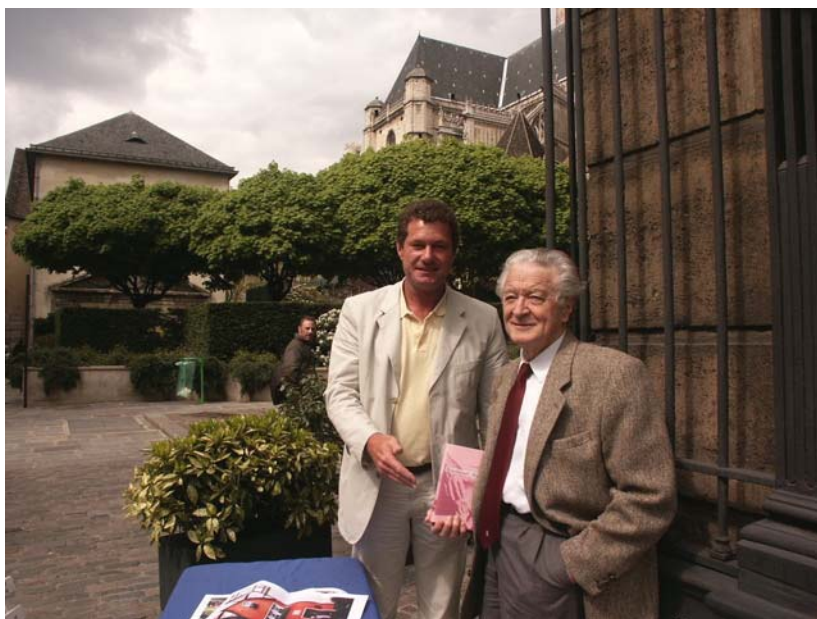
Erstaunlicherweise war bis zum Erscheinen des Buches „Niemand's Mutter“ weder den Mitarbeitern des „Archiv Francois Mitterand“ noch Roland Dumas, einem der später engsten Vertrauten des Präsidenten, diese Tatsache bekannt. „Selbst Mitterand hat lange davon Abstand genommen, diese Geschichte zu erzählen – die man ihm zudem in Frankreich noch in den 80er Jahren gar nicht geglaubt hätte,“ meint Dumas. Zusammen mit Willy Brandt hatte sich Mitterand im Jahr 1981 noch einmal auf die Stationen seiner damaligen Flucht begeben, ohne diese freilich in Frankreich publik zu machen.

„Ganz wichtig ist mir vor allem, dass angesichts der Ereignisse im Dresdener Landtag sowie rechtspopulistischer Strömungen auch in Frankreich dank solcher Bücher deutlich wird, weshalb die dauerhafte Versöhnung beider Länder in einem vereinten Europa nie mehr in Frage gestellt werden darf,“ betonte Roland Dumas. Der Jurist und ehemalige Außenminister hat in seiner eigenen Familie schlimme Kriegserlebnisse verarbeiten müssen. Im Jahr 1944 wurde sein Vater von deutschen Soldaten erschossen. „Es hat einige Jahre gedauert, bis ich damit fertig geworden bin. Bis ich schließlich begriffen habe, dass wir trotz aller erlebten Gräuelpöbel den kommenden Generationen die Hand reichen müssen für einen dauerhaften Frieden. Nach drei furchtbaren Kriegen innerhalb von noch nicht einmal hundert Jahren gab es für mich nur eine einzige Lösung: die dauerhafte Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich. Das Blutvergießen musste ein für allemal ein Ende haben. Das ist es, was wir den jungen Leuten von heute mit auf ihren Weg geben müssen. Und dass sie wissen: es hat auch früher schon Menschen gegeben, die sich dem Terror unter Einsatz ihres eigenen Lebens entgegen gestemmt haben. Die meisten von diesen einfachen Menschen sind längst vergessen. Dabei sind doch Sie es, von denen die Fundamente für ein friedliches Europa geschaffen worden sind, von dem wir jetzt beiderseits des Rheins profitieren. Ihnen allen würde ein Denkmal gebühren! So ist dieses Buch „Niemand's Mutter“ nun stellvertretend für alle zum literarischen Denkmal für diese Menschen und deren hartes Leben geworden.“

AgentK

Nachdem schon Bundesfamilienministerin Renate Schmidt am Originalschauplatz des Buches (an Mitterands Versteck im Jahr 1941) in Rothenburg ob der Tauber eine Gedenktafel angebracht hat, plant nun auch Roland Dumas zusammen mit Mitarbeitern des Francois-Mitterrand-Archivs noch für dieses Jahr ebenfalls einen Besuch in der weltbekannten Tauberstadt.

Gunter Haug, „Niemand's Mutter – Roman eines Lebens“, ISBN 3-935474-02-4
AgentK Brackenheim, 19,90 Euro



Gunter Haug und Roland Dumas am 20. April 2005 in Paris